



Guten Morgen

Frauen achten auf Details, die Männern kaum auffallen. Junge Damen auch. Etwa die sehr junge Dame, die Müllefluppets Kollegen M. zur Wette drängte: „Wetten, dass du keinen Kopfsprung vom Dreier schaffst“, forderte ihn die neunjährige Tochter seiner besseren Hälfte heraus.

M.'s Courage hatte sie unterschätzt. Denn der stürzte sich nicht nur todesmutig in die Tiefe, sondern tauchte auch noch durchs Becken wie Tarzan durch den Tümpel. Immer wenn Müllefluppet jetzt von seiner Tastatur aufschaut, fällt sein Blick auf die Wett-Trophäe, die Kollege M. stolz an die Wand gepinnt hat.

Denn die junge Dame hat die Heldentaten mit Buntstiften für die Nachwelt festgehalten. Und das mit Liebe zum Detail: Hellblau leuchtet da M.'s schicke Badehose, dunkel flattert sein Haar im Wind. Nur einen modischen Makel hat die kleine Chronistin mit Bleistiftspitzen verewigt: M.'s Bartstoppeln. Und das ist nun wirklich typisch Frau, wa!

Müllefluppet

► müllefluppet@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

30 Platzverweise für Fußballfans

Aachen. Nach dem Spiel der deutschen Nationalmannschaft ist es am Mittwochabend rund um die Pontstraße zu Auseinandersetzungen und Provokationen unter Fans und gegenüber Polizeibeamten gekommen. Wie die Polizei gestern berichtete, wurden 30 „Platzverweise“ erteilt, fünf Personen kamen in Gewahrsam.

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG

Lokalredaktion:
Postfach 500 110, 52085 Aachen
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen,
Tel. 02 41/5101-311,
Fax 02 41/5101-360.
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)

e-Mail:
az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Albrecht Peltzer (verantwortlich).

Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
K.-H. Möllers 02 41/5101-283; U. Karrasch -285

Verlagszweigstellen in Aachen:

Dresdener Straße 3,
Mo.-Fr. 7.30-18 Uhr.

AZ Service & Ticketshop:

Buchkremerstr. 1-7,
(Mayersche Buchhandlung),
Mo. bis Sa. 9.30 bis 20 Uhr.

Postanschrift:

Postfach 500 110, 52085 Aachen.



Völlig neues Sitzgefühl: Zehn Senioren präsentieren Kunst auf ziemlich hohem Niveau

Dass sich eine(r) traut am Ständesamt, ist nicht neu. Auch bekannt ist, dass dort zuweilen Leute in höheren Sphären schweben. Wozu sich diese Dame gestern an der Fassade neben

dem Granusturm erkühnte, dürfte indes manche Nackenstarre verursacht haben: Aktionskunst auf denkbar hohem Niveau will die Kölnerin Angie Hiesl auch heute Mittag mit

zehn Senioren an zehn Gebäuden in der City präsentieren. Ein völlig neues Sitzgefühl vermitteln sie damit zumindest den verdutzten Augenzeugen. Wie berichtet, hat die Per-

formance bereits in 89 Städten Eurore gemacht. Foto: Wolfgang Plitzner

Bildergalerie im Internet:
www.az-web.de

Feuer und Flamme für Sonne und Wind

Stawag will ab 2009 in Aachen für 30 Millionen Euro neue Anlagen bauen. Diese sollen Strom für 10 000 Haushalte erzeugen.

VON STEPHAN MOHNE

Aachen. Die Stawag steht mächtig unter Strom, wenn es darum geht, Million um Million zu investieren – um damit am anderen Ende der Leitung Geld zu verdienen, viel Geld. Neuester Plan: Nicht weniger als 30 Millionen Euro will es sich die städtische Tochter kosten lassen, Sonne und Wind in der Region viel stärker als bisher anzupapfen. Neue Windräder, große Photovoltaikanlagen auf Dächern sollen gebaut werden. Und das schon ab 2009. Wobei Vorstand Dr. Peter Asmuth gleich noch wis-

sen lässt: „Ich persönlich glaube, dass wir eigentlich noch am Anfang der Entwicklung stehen, die rasant fortschreiten wird.“ Den Hintergrund dieser Aussage

„Ich persönlich glaube, dass wir eigentlich am Anfang der Entwicklung stehen, die rasant fortschreiten wird.“

DR. PETER ASMUTH,
STAWAG-VORSTAND

Mit dem „Aachener Modell“ ging es aufwärts

Ein Meilenstein in Sachen regenerativer Energien war das „Aachener Modell“ zur kostendeckenden Vergütung von Solar- und Windstrom vor 15 Jahren. Es machte sogar international Schule – als „Aachen Solar Tarif Model“.

Energieversorger mussten sich

spürt derzeit jeder im Portemonnaie: die Explosion der Energiepreise. Schlechte Nachricht: Diese

verpflichten, den Strom in ihr Netz einzuspeisen und dafür soviel zu zahlen, dass sich eine Anlage in 20 Jahren rechnet. Anfangs gab es zwei D-Mark je Kilowattstunde. Heute sind die verschiedenen Vergütungen je nach Art der Anlage im Erneuerbare-Energien-Gesetz festgelegt.

Spirale wird sich weiterdrehen, sagt Asmuths Vorstandskollege Dr. Christian Becker. Also will die Stawag unabhängiger werden, will Geld in ihre Kassen spülen, um die Preise auf der anderen Seite halbwegs erträglich zu halten. Erst jüngst hat sich der Versorger am Nordsee-Windpark Borkum-West II beteiligt – mit satten 70 Millionen Euro und einem Anteil von 25 Megawatt, was wiederum dem Verbrauch von rund 27 000 Haushalten entspricht. Gleich vor der eigenen Haustür will man jetzt Anlagen bauen, die Strom für umgerechnet weitere 10 000 Haushalte erzeugen. Dazu will man sich laut Konzept mit einem privaten Spezialisten für den Bau solcher Anlagen in ein Boot setzen. Der Investitionsreigen setzt sich damit nahtlos fort. Viel Geld ist schon in ein Gaskraftwerk (Hamm), ein Kohlekraftwerk (Lünen) oder auch einen riesigen unterirdischen Gasspeicher geflossen. Dass dabei immer die Kasse klingeln soll, steht für Becker fest: „Wir werden nur noch in Projekte investieren, die sich wirtschaftlich lohnen.“

Die Vorbereitungen für die Wind- und Sonnenprojekte in Aachen und Umgebung sind schon



Hart am Wind: Die Stawag will ab 2009 in Aachen 30 Millionen Euro in neue Anlagen investieren. Foto: Michael Jaspers

weit gediehen. Windkarten zeigen mögliche Standorte für die Rotoren, Dächer für Photovoltaikanlagen habe man in Aussicht, so Peter Asmuth. Über Details lässt er sich noch nicht aus. Die Konkurrenz schläft schließlich auch nicht.

So richtig durchstarten will man, wenn am Montag der Aufsichtsrat grünes Licht für die Pläne gibt. Und da besteht zumindest von politischer Seite her kein Zweifel, wie Vorsitzender Heiner Höfken (SPD), Harald Baal (CDU) und Monika Kuck (Grüne) erklären. Letztere benutzt Worte wie „absolut super“ und „goldrichtig“. Auch Höfken und Baal sehen die Mega-Investition als konsequente Fortsetzung der ehemals schon eingeschlagenen Linie. Gerade in Sachen regenerativer Energie sei die Stawag bundesweit stets vorne zu finden gewesen.

Klar ist den Politikern allerdings auch, dass sie gerade bei neuen Windanlagen noch kräftig deren Image polieren müssen. Immer wieder bilden sich bei Neubauten Bürgerinitiativen. Heiner Höfken: „Wir als Politik werden natürlich bei jedem neuen Standort abwägen müssen.“

► Wochenendinterview Seite 23

stadt aachen



sinfonieorchester Aachen

A NIGHT AT THE OPERA
15. AUGUST 2008 · 20 UHR

CHRIS DE BURGH
16. AUGUST 2008 · 20 UHR

MALTE UND DIE DETEKTIVE
17. AUGUST 2008 · 11 UHR

LAST NIGHT
17. AUGUST 2008 · 19.30 UHR

www.kurparkclassix.de

Festivalsponsor: **BOMBARDIER**



Schirmherrschaft:
Oberbürgermeister
Dr. Jürgen Linden



sinfonieorchester Aachen

Veranstalter:
creatEvent
christian mourad

